

Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Malbork (Polen)

Dankesrede von Daniel Zimmermann | Malbork, den 8. Juni 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Charzewski, lieber Marek,
sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender Mroczkowski, lieber Arkadiusz,
sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder,
meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde,

es ist eine große Ehre und Freude für mich, diese Auszeichnung entgegenzunehmen.

Ich kenne Malbork nun schon seit dreizehn Jahren. Damals bin ich zusammen mit zwei Freunden hierher gereist. Wir haben auf dem Campingplatz neben dem Hotel Parkowy gewohnt und eine Woche lang die Stadt und ihre Umgebung erkundet. Ich habe die Atmosphäre in Malbork schon damals als besonders sympathisch empfunden. Die meisten Menschen hier sind unglaublich offen und kulturell aufgeschlossen. Vieles in Malbork strahlt neben all der Historie, die diese Stadt prägt, doch stets eine große Dynamik aus. Und je öfter ich hier war, desto mehr hat sich dieser Eindruck bestätigt.

Ich bin dankbar, für die vielen Freundschaften, die ich in dieser Zeit mit so herzlichen und kommunikativen Menschen knüpfen durfte. Sie führen mir in meinem persönlichen Erleben den großen Wert von Städtepartnerschaften und die besonderen Möglichkeiten vor Augen, die sich durch sie ergeben.

Und es ist großartig zu sehen, dass so viele Menschen aus Malbork und Monheim am Rhein in den letzten dreizehn Jahren die selben Erfahrungen machen konnten. Allein in diesem und im letzten Jahr haben mehr Austausch mit Malbork als mit jeder anderen Monheimer Partnerstadt stattgefunden, so zum Beispiel

- zwischen den Balbiny und dem Monheimer Kinder- und Jugendchor im Bereich Gesang,
- zwischen den Malbork Bombers und Monheim Skunks mit Inline-Hockeyturnieren in beiden Städten,
- beim International Friendship Cup in Monheim, an dem auch eine Fußballteam aus Malbork teilgenommen hat,
- zwischen dem Malborker Jugendrat und dem Monheimer Jugendparlament zum Thema politische Bildung und dem Umgang mit Vorurteilen und
- durch die Teilnahme einer offiziellen Delegation an der Einweihung des neuen Malbork-Platzes in Monheim am Rhein.
- Seit vielen Jahren schon treffen sich die Universität der dritten Generation (U3W) und der Freundeskreis Malbork aus Monheim am Rhein.
- Wir hatten einen hervorragenden Wirtschaftsaustausch zwischen Unternehmerinnen und Unternehmern aus Malbork und Monheim, der von den Wirtschaftsförderungen beider Städte begleitet wurde.
- Und wir freuen uns, dass die Malborker Schule Nr. 2 und die Monheimer Sekundarschule nach einem ersten Austausch zwischen Lehrerinnen und Lehrern nun auch ihren geplanten Schüleraustausch beginnen werden.

Städtepartnerschaften bringen Menschen zusammen. Das ist für Polen und Deutsche, 73 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, nach allen Verbrechen, die von Deutschen, unse-

ren Großeltern und Urgroßeltern, vor allem in Polen begangen wurden, nicht selbstverständlich. In diesem Sinne leistet die Städtepartnerschaft, leisten die Begegnungen zwischen Malbork und Monheim am Rhein einen wichtigen Beitrag zur Verständigung und Versöhnung. Sie helfen Vorurteile, die es in Deutschland über Polen und in Polen über Deutsche gibt, zu überwinden.

Städtepartnerschaften helfen indes nicht nur bei der Bewältigung der Vergangenheit, sondern richten sich auch in die Zukunft. Wir leben heute in einer Zeit, in der Nationalismus und Rechtspopulismus wieder auf dem Vormarsch sind. Viele Menschen empfinden die Globalisierung als Bedrohung und sie glauben, festere Grenzen, höhere Zäune und Abschottung wären die Lösung. Die Geschichte lehrt uns, dass das falsch ist, denn die räumliche Abschottung geht immer auch mit einer geistigen einher. Nationalismus und Rechtspopulismus befördern Intoleranz und Ausgrenzung. Sie erzeugen eine geistige Enge, die letztlich Pluralismus, Meinungsfreiheit und Demokratie gefährden.

Was können wir im Rahmen von Städtepartnerschaften dagegen tun? – Wer als Jugendlicher eine Woche in einer Gastfamilie verbracht hat, lernt, dass die eigene Kultur nicht besser oder schlechter ist als die andere, dass Menschen an unterschiedlichen Orten verschiedene Vorlieben, Geschmäcker und Gewohnheiten haben, aber neben allen äußerlichen Unterschieden doch im Herzen dasselbe Ziel verfolgen, nämlich ein von Frieden, Menschlichkeit und Glück geprägtes Leben zu führen. Der Respekt vor anderen Kulturen, der jeweils anderen Sprache, das Aushalten von Unterschiedlichkeiten und das Gefühl, dass der Kontakt zu anderen Kulturen keine Bedrohung, sondern eine Bereicherung darstellt, das ist der Geist der Europäischen Union und ihrer Städtepartnerschaften. Der Respekt, die Offenheit und die Toleranz, die wir durch Begegnungen zwischen Partnerstädten fördern, wirken letztlich wie ein Impfmittel gegen Diskriminierung, Intoleranz und Fanatismus.

In diesem Sinne freuen wir uns auch in Zukunft auf viele Begegnungen zwischen Malbork und Monheim am Rhein. Ich selbst nehme die heutige Auszeichnung als Verpflichtung an, weiter mit aller Kraft daran mitzuwirken, dass noch viele Freundschaften zwischen den Menschen beider Städte entstehen mögen. Ich weiß, dass auch Sie, liebe Ratsmitglieder, die beiden Bürgermeister, die Ratsvorsitzenden und Beschäftigten der Stadtverwaltung in Malbork dieses Ziel verfolgen und dafür danke ich Ihnen und euch, liebe Freunde, im Namen aller Monheimerinnen und Monheimer.